

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 314.

Sonntag den 10. November.

1850.

Bekanntmachung.

Da das Ausbrennen von russischen und Dampf-Essen behufs deren Reinigung, wenn es ohne die nöthige Vorsicht oder zur Nachtzeit geschieht, leicht Feuergefährdung oder grundlosen Feuerlärm verursachen kann, so befinden wir für angemessen und bestimmen hiermit:

daß fortan solches Ausbrennen niemals bei Nacht, auch nicht ohne vorgängige rechtzeitige Meldung bei unserer Rathhauswache vorgenommen werden darf.

Es ist aber jede russische Esse alljährlich wenigstens einmal, unter Zuziehung eines Schornsteinfegers oder sonstigen bei uns in Pflicht stehenden Sachverständigen, gehörig und vollständig auszubrennen.

Zur Nachachtung für die Betheiligten wird Solches hiermit bekannt gemacht unter der Verwarnung, daß jede Zuwiderhandlung Fünf bis Zwanzig Thaler Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich ziehen würde.

Leipzig den 4. November 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Roch.

Ipshofen.

Bekanntmachung.

Von den unter Collatur der medicinischen Facultät alhier stehenden Stipendien sind dormalen drei Sylvestersteinsche und vier Trierische Stipendien vacant und sollen demnächst vergeben werden.

Die Sylvestersteinschen Stipendien sind für einen Studirenden aus Schlesien, einen Studirenden aus der Lausitz und einen Studirenden aus der Meißnischen Nation, welche der Augsburgischen Confession zugethan sind, bestimmt und werden der Stiftung nach durch das Loos vergeben.

Die Trierischen Stipendien sind nach der Stiftung „für ganz arme Studirende, die wegen des Absterbens ihrer Aeltern oder wegen deren Unvermögenheit zum Studiren gar keine Unterstützung, aber gute Talente haben,“ bestimmt und sollen nach vorgängiger Prüfung der Petenten unter diejenigen, welche ihrer Kenntnisse halber für würdig erkannt werden, durch das Loos vertheilt werden.

Es werden nun die Studirenden der Medicin, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansuchungsschreiben bis

zum 15. November d. J.

bei dem Actuar unserer Facultät in der Universitäts-Canzlei abzugeben und folgende Zeugnisse beizubringen: a) das Maturitätszeugniß, b) die Matrikel, c) ein vorschriftsmäßiges Armuttszeugniß, d) Zeugnisse über die bis jetzt gehörten und im laufenden Semester angenommenen Vorlesungen, wozu das testirte Collegienbuch dienen mag, e) eine von dem Bewerber selbst bewirkte Angabe aller Beneficien, die er auf der Universität bereits genossen hat oder noch genießt, wobei in Erinnerung gebracht wird, daß diesfallige unrichtige Angaben den Verlust aller Ansprüche nach sich ziehen.

Leipzig den 15. October 1850.

Die medicinische Facultät daselbst.

Dr. Johann Christian Gottfried Jörg, d. J. Decan.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 6. November d. J.

Auf der Registrande befand sich eine Eingabe mehrerer hiesiger Klempnermeister, in welcher die Verwendung des Collegiums dafür nachgesucht wird, daß bei dem neuen Freischulbau die Klempnerarbeiten nicht an einen einzigen Meister, sondern an mehrere vergeben werden möchten. Man beschloß diese, vom St.-R. Engelhardt zu der seinigen gemachte Eingabe dem Stadtrathe zur thunlichsten Berücksichtigung zu übergeben. Hierauf richtete Dr. Heyner eine Anfrage über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen bezüglich des Einquartierungsregulativs an das Präsidium. Der Vorsteher übernahm es, deshalb Erkundigung einzuziehen und deren Resultat in nächster Sitzung mitzutheilen.

Die Tagesordnung brachte zunächst das Gutachten der Finanzdeputation über die Versicherung des beweglichen Communvermögens. Der Stadtrath ist auf den Antrag des Collegiums, diese Versicherung zu bewirken, nicht eingegangen, hat vielmehr die

log. Versicherung in sich selbst für vortheilhafter erachtet, und die Gründe, welche ihn zu dieser Entschliessung geführt haben, in dem deshalb an das Collegium erlassenen Communicate näher entwickelt. Sie sind im Wesentlichen folgende. Das bewegliche Communvermögen, in einem Werthe von beiläufig 500,000 Thlr. — sei an 60 verschiedenen Orten vertheilt, die Feuergefährdung daher an sich geringer. Was bei dem Privatmann, dessen Besitzthum gewöhnlich an einem Orte zusammengedrängt sei, als Pflicht erscheine, gelte nicht in gleicher Weise vom Staate und folgerichtig von der Gemeinde. Beide seien dauernd, müßten daher die Versicherungsprämien fort und fort zahlen und sonach, da die Assuranz-Compagnien Gewinn machen wollten, immerwährend im Nachtheil bleiben. Von Beginn dieses Jahrhunderts an hätten überhaupt, und zwar seit 1819, nur 8 Schadenfeuer in Commungebäuden stattgehabt, und von diesen nur drei einen Mobilienverlust herbeigeführt, nämlich der Brand in der Angermühle im Jahre 1846 an treibendem Zeuge 3000 Thlr., der Brand im Braunkohlen-schuppen im Jahre 1849 1012 Thlr., und der Brand im Holz-hofe in diesem Jahre:

a) an hartem Bauholze	3900	Thlr.	28	Ngr.	—	Pf.
b) an weichem desgl.	2734	„	25	„	3	„
c) an Brennholze	4224	„	5	„	—	„
d) an alten Baumaterialien	616	„	24	„	—	„
e) an Vorrath von verschlammtem Heu	100	„	—	„	—	„
f) an 20 in der Reparatur begriffenen Buden	400	„	—	„	—	„

in Sa. 11976 Thlr. 22 Ngr. 3 Pf.

Hier von gehe jedoch der Erlös aus angebranntem und verkohltem Holze, Asche ic. mit 241 Thlr. 14 Ngr. ab, so daß der wirkliche Verlust durch das Feuer im Holzhofe sich auf 11735 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. stelle. Sonach betrage der gesammte Verlust, den die Commun seit Anfang dieses Jahrhunderts an ihrem beweglichen Eigenthum erlitten, 15747 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf., während, wenn man das letztere in den vergangenen 50 Jahren versichert hätte, bei einer jährlichen Prämie von circa 750 Thlr. die Stadtcasse, abgesehen von dem Zinsenverluste, mit einer Summe von 37500 Thlr. zu belasten gewesen wäre. Allerdings habe man das Mobilienvermögen des Theaters, der Gasanstalt und des Leihhauses versichert, allein dabei seien ganz andere Rücksichten maßgebend gewesen.

Die Finanzdeputation hatte in ihrem, dem Collegium vorgelegten Berichte die entgegengesetzte Ansicht entwickelt. Sie erklärte sich bestimmt gegen die Idee einer Versicherung in sich selbst. Die Zeit, bemerkte sie, wo man zu derartigen Mitteln gegriffen, sei vorüber, seit man überhaupt Assuranz-Compagnien begründet habe und dieselben sich in solchem Grade vermehrt hätten, daß dadurch die Prämienhöhe außerordentlich niedrig geworden wären. Der Gewinn, den die Gesellschaften machten, sei verhältnißmäßig nicht zu groß, in ihrem Gedeihen liege aber eben die Garantie. Habe schon der Privatmann, wenn er für sein Eigenthum Andern g. währleisten müsse, die unabweißliche Pflicht, dasselbe sicher zu stellen, so sei dies um so mehr bei der Commun der Fall, bei welcher ein namhafter Theil des Vermögens in beweglichen Werthen bestehe. Es sei wohl zu bedenken, daß die Grundstücke bei der Mangelhaftigkeit unserer Gesetzgebung bezüglich der Versicherung von Immobilien in keiner Hinsicht so versichert sind, daß der Werth bei einem ausbrechenden Unglück nur annähernd gedeckt werde. Um wie viel größer aber müsse der Schaden sein, wenn auch für die in den Gebäuden befindlichen Mobilien kein Ersatz zu hoffen stehe. Dazu komme, daß die Stadt sich gegen die Besitzer der Schuldscheine vom 1. Juli 1830 verpflichtet habe, mit ihrem beweglichen und unbeweglichen Vermögen zu haften. Der Umstand, daß das bewegliche Eigenthum der Commun auf 60 Orte vertheilt sei, gebe, abgesehen davon, daß für diesen Umstand die nöthigen Unterlagen fehlten, keine hinreichende Garantie, besonders wenn man bedenke, wie nahe einzelne Complexe des Gemeinvermögens zusammenliegen, z. B. das Gewandhaus, der Marstall, das Getreidemagazin, die Zwingergebäude; oder das Rathhaus, die Börse, das Polizei- und Criminalamt, das Stockhaus, die alte Waage. Hier kämen nicht getheilte, sondern sehr eng verbundene Risiko's in Frage.

Die Vergleichung der Gemeinde mit dem Staate sei schon in sofern nicht ganz richtig, als auch der Staat neuerdings anfangen habe, einen Theil seines, noch dazu über das ganze Land vertheilten, beweglichen Vermögens zu versichern.

Wenn ferner die Commungebäude seit 1819 nur von 8 Schadenfeuern betroffen worden wären, so sei nicht außer Acht zu lassen, daß von diesen 8 Feuern auf die Zeit von 1819—1845, mithin auf 26 Jahre nur drei, auf die fünf Jahre von 1845—1850 aber fünf Feuersbrünste fielen. Daß sich aber in den letzten Jahren die Feuergefährlichkeit in Leipzig vermehrt habe, dafür sprächen nicht allein obige Angaben, sondern auch der Umstand, daß, während früher ein Feuer zu den Seltenheiten gehört, seit 1845 nicht weniger als 23 größere Feuersbrünste in Privathäusern stattgefunden hätten. Der Grund von diesem Zunehmen der Gefahr scheine hauptsächlich in der Erweiterung der Stadt und dem dadurch bedingten weniger dichten Zusammenwohnen, in der Vervielfältigung des Brennmaterials und theilweise wohl auch in dem unvorsichtigen Gebrauch der Streichzündhölzer zu liegen, lauter Ursachen, gegen welche kaum eine Abhilfe existire, und darin liege eben das Bedenkliche.

Hätte die Stadt vom Jahre 1819 an — eher sei dies nicht möglich gewesen, weil die erste Assuranzcompagnie erst in diesem Jahre zusammengetreten — ihr bewegliches Eigenthum versichert und dafür eine jährliche Prämie von 750 Thlr. und somit

23,250 Thlr. gezahlt, so würde sie, da der Feuerschaden an Mobilien in dieser Zeit nur 15,747 Thlr. 8 Gr. 3 Pf. betrage, allerdings einen Verlust gehabt haben. Anders stelle sich aber die Sache, wenn die Versicherung von der Zeit an begonnen hätte, wo die Brände in Leipzig zunahmen, also ungefähr von 1845 an. Denn würde die Stadt eine Prämie von 4500 Thlr. gezahlt haben, dagegen aber dem Stadtvermögen die beträchtliche Summe von ca. 10,900 Thlr. erhalten worden sein.

Zu allen diesen, für die Versicherung des beweglichen Communvermögens sprechenden Gründen kämen noch die weiteren hinzu, daß die öffentliche Meinung sich entschieden dafür erkläre, daß der Rath selbst, indem er das Mobilien des Theaters, Leihhauses und der Gasanstalt versichert, das Princip der Selbstversicherung wenigstens theilweise aufgegeben habe und daß eine jährliche Prämie von 750 Thlr., selbst wenn, wie wohl zu hoffen, eine billigere nicht zu erlangen sein sollte, für die Stadtcasse keine zu empfindliche Ausgabe werden würde, wenn man sich dafür gegen alle Wechselfälle sicher stellen könne.

Die Deputation erkannte übrigens an, daß es vor einer definitiven Entscheidung der Principfrage wünschenswerth und nothwendig sei, in den Besitz der erforderlichen Unterlagen zu gelangen und beantragte daher am Schlusse ihres Berichtes:

Das Collegium wolle den Rath ersuchen, das bis jetzt noch unverversicherte mobile Communvermögen ohne Zeitverlust auf ein Jahr gegen die möglichst billige Prämie zu versichern und die mit den Compagnien abgeschlossenen Policebedingungen baldthunlichst und ausführlich den Stadtverordneten mitzutheilen.

Die Debatte eröffnete G.:D. Werner. Er konnte sich durch den Bericht der Deputation nicht veranlaßt finden, die vom Rath entwickelten Ansichten unbedingt zu verwerfen, erachtete es vielmehr nicht für rathsam, das ganze bewegliche Communvermögen zu versichern. Man müsse dabei auf die speciellen Verhältnisse jedes einzelnen Besitzthums Rücksicht nehmen. Der Mittelweg, den Rath zu veranlassen, die Gegenstände sofort zu versichern, welche ihrer Natur nach eine Versicherung besonders nöthig machen, scheine ihm der beste. Im Uebrigen sehe er keinen Grund ein, warum gerade nur auf ein Jahr versichert werden solle.

Der Referent entgegnete hierauf, daß beim Mangel genügender Unterlagen weder die Deputation, noch das Collegium werde bemessen können, worin das bewegliche Communvermögen bestehe, wie viel es werth und wo es untergebracht sei. Deshalb habe die Deputation zunächst die Versicherung auf ein Jahr und die Vorlegung der Policebedingungen beantragt, um zunächst das Material für künftige definitive Beschlüsse zu gewinnen. Uebrigens werde man sich finanziell besser stehen, wenn man Alles versichere. Die Ausgleichung finde sich dann schon durch die Durchschnittsprämie, auch würden sich dann die Gesellschaften zu billiger Uebernahme der Versicherung weit geneigter zeigen.

Letzteren Grund bezweifelte G.:D. Werner. Er hielt es bei solchen Voraussetzungen auch für nöthig, die Höhe der Versicherung der Immobilien ins Auge zu fassen, erklärte sich aber im Uebrigen durch die weiteren Mittheilungen des Referenten befriedigt.

Kramermeister Apel bevortwortete das Deputationsgutachten noch aus dem Gesichtspuncte, daß man erst nach dessen Annahme über den wirklichen Versicherungswerth der im Gemeindebesitz befindlichen Gegenstände klar werden könne.

St.:B. Härtel trat dagegen der Ansicht des Stadtraths bei. Ihm scheine, bemerkte er, die Nichtversicherung vortheilhafter. Die im Gutachten aufgestellten Berechnungen könne er nicht gelten lassen. Gingen die Feuer in der Stadt in der dort behaupteten Weise vorwärts, so würden sich auch die Prämien unbedingt erhöhen.

Andererseits hielt Goldarbeiter Müller ein, daß die Vermehrung der Feuersbrünste nicht die Prämien, wohl aber die Lust zum Versichern vermehrt hätten.

St.:B. Müller-Mes vermischte in der Annahme des Rathes, daß das bewegliche Vermögen 500,000 Thlr. betrage, die Rücksichtnahme auf die Stadtbibliothek, die dabei unmöglich in Aufrechnung gekommen sein könne.

Dies bestätigte der Referent unter Bezugnahme auf das Gutachten, welches eben derartige Zweifel zu lösen beabsichtige.

Nach Ansicht des Dr. Kormann kommt das Princip der Selbstversicherung hier nicht weiter in Frage, da es sich nicht mehr um ein Totalvermögen handelt, nachdem einzelne Theile des städtischen Mobilvermögens bereits versichert sind. Man könne

deshalb nicht mehr umhin, Alles zu versichern, um die bereits zu zahlenden Prämien mit in Aufrechnung zu bringen.

St.-B. Löwe entschied sich um deswillen für das Gutachten, weil dadurch am besten zu einer klaren Einsicht in das künftig einzuschlagende Verfahren zu gelangen sei.

Zur Rechtfertigung des Gutachtens fügte noch St.-B. Dlearius bei, daß der Rath allerdings, wenn er in sich versichere, eine Ersparniß machen könne, dann aber die jährlich ersparte Prämie nicht als reinen Gewinn betrachten dürfe. Bei den von der Deputation mit Recht ausgesprochenen Befürchtungen und Angesichts der verlaublichen Meinung des größten Theils der Bürgerschaft sei die geringe jährliche Prämie nicht in Betracht zu ziehen, zumal das Communvermögen nicht groß genug sei, um eine Asscuranz-Compagnie mit allen ihren Chancen zu ersetzen.

Nachdem Dr. Heyner bestätigt hatte, daß der größte Theil der Bürgerschaft die Versicherung wünsche, äußerte sich Dr. Heine dahin, daß es, seitdem man Versicherungen habe, eine Nothwendigkeit sei, dieselben zu benutzen, um allen möglichen vom Zufall abhängigen Eventualitäten entgegenzutreten zu können.

St.-B. Kus bemerkte, daß, wenn man eine Selbstversicherung haben wolle, man sich unbedingt jedes Jahr eine gleiche Summe, wie die Prämie betrage, zuschreiben müsse. Bis aber damit ein hinreichender Fonds gewonnen, sei man allen Wechselfällen ausgegsetzt und deshalb entscheide auch er sich für den Antrag der Deputation.

Nach Schluß der Debatten beantragte G.-D. Werner mit Zustimmung des Collegiums, dem Deputationsantrage noch folgende Worte beizufügen: „um nach den Resultaten dieser Versicherung noch vor Ablauf des Jahres wegen einer ferneren Versicherung weiteren Beschluß fassen zu können.“

Dieser, von Dr. Kormann für überflüssig erachtete Antrag wurde unterstützt. Der Antrag der Deputation fand hierauf die Annahme des Collegiums gegen 1 Stimme. Auch der Werner'sche Zusatzantrag wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

St.-B. Buchheim fand sich durch diese Verhandlungen noch veranlaßt, auf die Feuergefährlichkeit der auf dem Rathsbudenhof verwahrten Gegenstände aufmerksam zu machen. Es soll deshalb eine Bemerkung in das Recommunicat aufgenommen werden.

Hierauf trug St.-B. Dlearius das Gutachten der Deputationen zum Finanz- und zum Bau-, Deconomie- und Forstwesen über den vom Rath beschlossenen Ankauf des Hotel de Prusse zu dem Preise von 43,000 \mathfrak{f} vor. Die Deputationen empfahlen einstimmig dem Beschlusse des Rathes beizutreten und den Ankauf zu genehmigen.

Dr. Kormann bemerkte, daß bei der Größe des Areal's von 18,000 \square Ellen die Stadt kaum ein günstigeres Geschäft, als das vorliegende machen könne, ganz abgesehen von dem vielleicht bald bevorstehenden Gebrauche dieses Grundstückes.

Einstimmig trat man dem Stadtrathe und dem Vorschlage der Deputation bei.

Ueber die Bevölkerung Sachsens.

Vor wenigen Tagen ist eine Uebersicht über die Hauptresultate der Volkszählung vom 3. Decbr. 1849 amtlich veröffentlicht worden, welche zugleich eine Vergleichung mit der letztvorhergehenden Zählung — der vom 3. Decbr. 1846 — in einigen Hauptpunkten anstellt. Indem wir nachstehend die wichtigsten dieser Ergebnisse auch in d. Bl. mittheilen, erlauben wir uns, jene Vergleichung noch auf frühere Perioden auszudehnen und einige weitere Bemerkungen daran anzuknüpfen.

Die Gesamtbevölkerung des Königreichs betrug

- 1837: 1,652,114,
- 1840: 1,706,276,
- 1843: 1,757,800,
- 1846: 1,836,433,
- 1849: 1,894,636 Bewohner.

Die Differenzen der Vermehrung innerhalb je dreier Jahre sind also:

- 1837—40: 54,162,
- 1840—43: 51,524,
- 1843—46: 78,633,
- 1846—49: 58,203,

oder, nach Procenten der jedesmaligen letzten Gesamtbevölkerungszahl berechnet:

- 1837—40: 3,2,
- 1840—43: 3,0,
- 1843—46: 4,2,
- 1846—49: 3,0.

Es ergibt sich hieraus eine auffallende Steigerung der Vermehrung der Bevölkerung in der Mitte des letzten Jahrzehnds, über deren Ursachen ins Klare zu kommen von Wichtigkeit wäre.

Von dieser Gesamtbevölkerung sind nach der Zählung von 1849

- 663,040 Stadtbewohner,
- 1,231,596 Landbewohner,

was ein Verhältniß von 1000 Städtern zu 1850 Landbewohnern ergibt. Es verhielten sich aber die Stadt- zu den Landbewohnern

- 1846 wie . . . 1000: 1894,
- 1843 wie . . . 1000: 1961,
- 1834 sogar wie 1000: 2095.

Hieraus erhellt, in welchem Abnehmen dieses Verhältniß begriffen ist, und in welchem Grade sich also die Bevölkerung der Städte im Gegensatze zu der des platten Landes vermehrt.

Die Bevölkerung des Jahres 1849 bestand aus

- 923,364 Personen männlichen Geschlechts,
- 971,272 „ weiblichen Geschlechts,

so daß erstere sich zu letzteren wie 1000 : 1051 verhielten. Auch dies Verhältniß weicht von dem früherer Jahre ab. Die Zahl der männlichen Bewohner verhielt sich zu der der weiblichen

- 1846 wie 1000 : 1029,
- 1843 wie 1000 : 1054,
- 1840 wie 1000 : 1056.

Die Summe der Personen weiblichen Geschlechts ist also in den letzten drei Jahren wieder um etwas, im Verhältniß zu der der Personen männlichen Geschlechts, gestiegen, während sie in den vorhergehenden Jahren im Abnehmen begriffen war. — Es versteht sich, daß dieses Verhältniß nicht allenthalben gleich, insbesondere daß auf dem Lande der Unterschied in demselben weit bedeutender ist, als in den Städten. In einzelnen Städten, wie in Chemnitz und Zwickau, übersteigt sogar die Zahl der männlichen Einwohner die der weiblichen nicht unbedeutlich. In Leipzig kommen nach der letzten Zählung auf 1000 Personen männlichen Geschlechts, 1012 Personen weiblichen Geschlechts.

Was die Bevölkerung der neun größten (jetzt über 10000 Einwohner zählenden) Städte des Landes anlangt, so stellt sich dieselbe nach ihrem Wachsthum in folgender Tabelle dar:

	1840	1843	1846	1849
Dresden	74122	78995	89327	94092
Leipzig	50243	54519	60205	62370
Chemnitz	23476	26010	28936	30753
Freiberg	11565	12057	13194	14151
Plauen	10152	10628	11051	11871
Zwickau	7958	8837	10861	12708
Bautzen	8676	8979	10113	10518
Zittau	9016	9286	10079	10069
Glauchau	7447	8184	9286	10350

Es ergibt sich hieraus, daß in dem bezeichneten neunjährigen Zeitraum — von 1840 bis 1849 — die Einwohnerzahl dieser Städte sich im Allgemeinen in folgendem Verhältnisse vermehrt hat:

Dresden	um 27 pCt.
Leipzig	„ 24 „
Chemnitz	„ 30 „
Freiberg	„ 22 „
Plauen	„ 16 „
Zwickau	„ 60 „
Bautzen	„ 22 „
Zittau	„ 11 „*)
Glauchau	beinahe 40 „

Um endlich auch noch der Zahl der Wohngebäude zu gedenken, so hat sich dieselbe seit 1843 folgendermaßen verändert:

	1843	1846	1849
Es waren			
in den Städten	51429	53152	53621
auf dem Lande	164591	167203	169795
zusammen	216020	220355	223416

Man sieht hieraus sofort, daß in der Zeit von 1843 bis 1846 mehr gebaut worden ist, als in der Zeit von 1846 bis 1849. Dies ist aber in ungleichem Maße in den Städten und auf dem Lande geschehen, abgesehen davon, daß ohnehin die Zahl der Gebäude auf dem Lande langsamer wächst als in den Städten. Die Zahl der städtischen Wohngebäude vermehrte sich

- 1843—46 um 3 pCt.,
- 1846—49 um noch nicht ganz 1 pCt.

*) bis 1846; die letzte Zählung weist 10 Einwohner weniger dar selbst nach.

Die Zahl der ländlichen Wohngebäude aber wuchs
 1843-46 um ziemlich 1 2/3 pCt.,
 1846-49 um 1 1/2 pCt.
 Die Baukunst hat mithin auf dem Lande nicht in demselben Grade
 abgenommen, wie in den Städten.
 Die Dichtigkeit der Bevölkerung und deren Wachstum be-
 treffend, kamen auf die Quadratmeile
 1843: 6470,
 1846: 6753,
 1849: 6969
 Bewohner.

Das Schillerfest

wird in diesem Jahre zum zehntenmale gefeiert und Leipzig mag sich dessen rühmen, daß alljährlich dankend des großen Dich-
 ters an seinem Geburtsfeste gedacht wird und daß bei demselben
 unsere besten Redner versuchen, sein Verständniß denen näher zu
 rücken, welche seine Werke genießen, aber nicht studiren wollen.
 Die Schaubühne wird uns zur Vorfeier mit einem Stücke Schil-
 lers bekannt machen, welches nur selten über die Bretter schreitet
 und dessen Eindruck bei einer Aufführung den meisten neu sein
 dürfte. Der vorangehende Prolog ist von Hrn. Liebert. In
 Sohlis wird auch diesmal noch am Vormittage des 11. der erste
 Theil der Feier stattfinden, welcher vor 12 Uhr — der Vorstand des
 Schillervereins hat es für seine Pflicht gehalten, auf die mehrfachen
 Klagen zu achten, daß dieser Theil sich zu lang hinausspinne —
 zum Schlusse gelangen soll. Was bei der ersten Feier am 11. Nov.
 1841 Robert Blum in Sohlis vor dem Schillerhause sprach, hält
 der Verein fest, dahin zu wirken, daß diese Stätte „hinfort ein
 Wallfahrtsort für den Deutschen aller Gauen sei, der unser Leip-
 zig besucht, und ein beständiger Hinweis für die frohe Jugend die-
 ses Ortes, gut und edel zu werden.“ Der academische Theil, der
 am Abend dem Festmahle vorangeht, wird die gewohnte Mannig-
 faltigkeit bieten: Gesang, Declamation, Reden, indem auch dieses-
 mal ausgezeichnete und wir mögen wohl sagen: beliebte Kräfte

aus Verehrung für unsern Nationaldichter sich dem Schillervere-
 ine zur Verfügung gestellt haben. Bekannte Dichter (namentlich
 Herlossohn, Laube, R. Heller, Freitag) und Politiker (Blum,
 Buttke, Flathe, Reclam) sind in früheren Jahren im Namen des
 Vereins als Festredner aufgetreten; Männer, die man schon oft
 anderweit hatte sprechen hören. Der Verein ist nunmehr bedacht,
 Kräfte zu gewinnen, die in weiteren Kreisen als Redner noch
 minder bekannt, deren Persönlichkeit dem Publicum neu ist. In
 diesem Jahre wird Hr. Dr. Georg Köberle die Festrede übernehmen
 und auch für das nächste Jahr ist bereits ein tüchtiger Schrift-
 steller zu derselben gewonnen. Mit diesem zehnten Jahre dürfte
 zugleich diesem Feste ein erweiterter Sinn gegeben werden.
 Von einigen Seiten wurde schon längst darauf hingedrungen,
 Schiller zwar als den Mittelpunkt des Festes zu feiern, jedoch
 dieses nicht auf ihn in strenger Ausschließlichkeit zu beschränken,
 sondern an ihn die anderen Größen des heimischen Schriftthums
 anzureihen. Da auf seine Vorgänger der Blick sich zunächst wen-
 det, so wird unser bewährter Dr. Zille zum Gegenstande eines
 Vortrags Klopstock nehmen. Auf diesem Wege glaubt man für
 die Fortdauer dieses litterarischen Festes, das inmitten des Wir-
 warrs der öffentlichen Angelegenheiten ein neutraler Vereinigungs-
 punct für verschiedene Parteien ist, sorgen und ihm die frühere
 Gunst ungeschwächt erhalten zu können.

Indem wir in diesen Tagen einige Schriften über Schiller
 durchblätterten, fiel uns ein altes Büchlein in die Hände, welches
 verschiedene Züge aus seinem Leben mittheilt, die uns zeigen, daß
 er als Kind ein besonders reges Gefühl für die Natur, ihre
 Schönheiten und Vorzüge an den Tag legte. Einer von diesen Zügen
 verräth schon in dem zarten Knaben den künftigen Forscher, der
 Anstrengung nicht scheuen wird, um zum Kerne der Dinge zu
 dringen, und diese Anekdote theilen wir schließlich mit. Eines Ta-
 ges war ein großes Gewitter und es bligte stark. Bald vermifste
 man im Hause der Aeltern den kleinen Friedrich, und suchte ihn
 sehr lange vergebens, bis man ihn endlich weit entfernt auf dem
 Felde antraf. Er wurde befragt, warum er so weit weggelaufen
 sei? „Er habe doch sehen müssen, woher das viele Feuer käme“
 war seine Antwort.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Berliner Börse am 8. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amst.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl.Pr. III. Ser. 5 1/2	—	—
Berg-Märkische —	—	28	Nordb. Fried. Wilh. 4 1/2	—	31 1/2
do. Priorit. . . 5 1/2	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. —	—	85	Oberschl. A. 3 1/2	—	97
do. Prior.-Action 4 1/2	—	—	do. Prioritäts. . . 4 1/2	—	—
Berlin-Hamburg. —	—	81	Oberschl. B. 3 1/2	—	—
do. Prior. . . 4 1/2	—	—	Potsdam-Magdeb. —	50	—
do. do. II. Ser. 4 1/2	—	—	do. Oblig. A. u. B. 4 1/2	—	—
Berlin-Stettin . . . —	—	—	do. Prior.-Oblig. 5 1/2	—	—
do. Priorität. . . —	—	—	Rheinische . . . —	—	47
Breslau-Freib. . . 4 1/2	—	—	do. Priorität. . . 4 1/2	—	—
do. Prior. . . 4 1/2	—	—	do. Preference 4 1/2	—	—
Chemnitz-Riesa . . 5 1/2	—	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln.-Minden . 3 1/2	—	85	Sächs.-Baierische 4 1/2	—	—
do. Prior. . . 4 1/2	—	90	Stargard-Posen 3 1/2	—	73 1/2
Cracau-Oberschl. 4 1/2	60	—	Thüringische . . . —	—	—
do. Prior. . . 4 1/2	—	—	do. Priorit. . . 4 1/2	—	93
Düsseld.-Elberf. —	—	80	Wilh.-Bahn . . . 4 1/2	—	—
do. Priorität. . . 4 1/2	—	—	do. Priorit. . . 5 1/2	—	—
Kiel-Altona . . . 4 1/2	—	—	Zarskoie-Selo . . . —	—	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	—			
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	—	47			
Mail.-Venedig . . 4 1/2	—	—			
Niedersch.-Mk. 3 1/2	—	74	Preuss. Fonds.		
do. Priorität. . . 4 1/2	—	—	Freiw. Anleihe . . 5 1/2	—	99
do. do. . . 5 1/2	—	—	Bank-Anleihe . . . —	84	—
			Pr.-St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	75

Das Geschäft war heute belebter und auch namentlich Anfangs der
 Börse für mehrere Effecten einige Kauflust, ohne daß sich die Course
 wesentlich besserten.

Berlin, 7. November. Getreide: Weizen poln. 52-56. Roggen
 loco 33-36, pr. Decbr. 33 1/2-33, pr. Frühjahr 37 1/2. Hafer loco
 19-21. Gerste loco große 25-27. Rüböl loco 11 1/2, pr. Nov.
 Decbr. 11 1/4, Jan.-Febr. 11 1/4, Febr.-März 11 1/4, März-April 11 1/4,
 April-Mai 11 1/4. Spiritus loco 16 1/2, pr. Nov.-Dec. 16, April-Mai 16.
 Roggen beim Allen. Rüböl schwankend. Spiritus angenehm.

Leipzig, den 9. November.
 Spiritus loco 25.

London den 6. November.

3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 97 1/4 3/8.

Paris den 6. November.

5 1/2 Rente baar 92, 95
 3 1/2 „ „ 57, 50
 Nordbahn 461. 25. Bankactien 2295. —

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig:

- 1) nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München).
 Personenzüge: Morgens 6, Mittags 12 und Nachm. 5 U.;
 letzterer Zug mit Uebernachtung in Plauen. — Güterzug
 mit Personenbeförderung Morgens 7 Uhr bis Zwickau und
 Reichenbach.
- 2) nach Berlin über Cöthen (Breslau, Frankfurt a./D.
 und Stettin). Personenzüge: Morg. 6 1/2 u. Nachm. 3 Uhr.
- 3) nach Berlin über Köderau (Breslau, Frankfurt a./D.
 und Stettin). Personenzug: Morgens 6 U., combin. Per-
 sonen- und Güterzug: Mittags 12 1/2 Uhr.
 Anschlüsse in Berlin nach Breslau Morgens 7, Abends 6, Abends 6 1/2
 und Nachts 11 1/2 Uhr.
 „ „ „ „ Frankfurt a. d. O. Abends 8 Uhr.
 „ „ „ „ Stettin Morgens 6 1/4, Nachm. 12 1/4, und
 Abends 5 Uhr.
- 4) nach Dresden und Görlitz (Bittau, Prag und Wien).
 Personenzüge: Morgens 6, Nachm. 12 1/2 und Abends 5 U.—
 Güterzüge: Vormittags 10 und Abends 5 1/2 U., letzterer mit
 Uebernachtung in Riesa.
 Anschlüsse in Riesa nach Döbeln und Limritz Morgens 8, Nachm.
 2 1/2, und Abends 7 Uhr.
 „ „ Dresden nach Görlitz und Bittau Morgens 6, Vorm.
 10, Nachm. 2 und Abends 5 Uhr.
 „ „ „ „ Krippen (Schandau) Morgens 7, Nachm.
 5 1/2, Uhr. Localzug nach Pirna Vorm.
 10 1/2, Mittags 1 1/2 Uhr (Sonn- u. Fest-
 tags bis Krippen) u. Abends 9 1/2, Uhr.
 „ „ Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Min

Schillerfest

in Leipzig

am 10. und 11. November 1850.

Programm.

Sonntag den 10. Novbr., am Vorabende von Schillers Geburtstag und zur Vorfeier des Festes, im Stadttheater:

PROLOG

von Gust. Liebert, gesprochen von Hrn. v. Othegraven.

Hierauf:

Turandot,

Tragikomisches Märchen von Fr. Schiller.

Montag den 11. November.

Schillers Geburtstag,

Vormittags 10 Uhr feierliche Bekränzung der Gedenktafel am Schillerhause in Gohlis. Vermehrung der Schillerbibliothek für Schule und Gemeinde und Preisvertheilung in Büchern an 20 Kinder, so wie in 2 Sparkassenbüchern an 2 fleissige Schüler in Gohlis.

Abends halb 7 Uhr

in den Sälen des Hotel de Pologne

Festfeier.

Erster Theil.

- 1) Männerchor.
- 2) Festrede von Dr. Georg Köberle.
- 3) 2 Lieder von J. Netzer, vorgetragen von Fräulein Haller, königl. Hofopernsängerin aus München.
- 4) Der Graf von Habsburg von Schiller, gesprochen von Herrn Oscar Guttmann.
- 5) Männerquartett.

Zweiter Theil.

- 6) Männerquartett.
- 7) Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur, vorgetragen von Dr. Zille.
- 8) Der Mönch von G. Meyerbeer, vorgetragen von Herrn Koch, Mitglied des Stadttheaters zu Leipzig.
- 9) Declamation von Fräulein Lina Schäfer.
- 10) Männerchor.

Die Ausführung der Chöre und Quartette hat der geehrte Paulinersängerverein zu übernehmen die Güte gehabt.

Nach der Feier, Abends 9 Uhr,

Festtafel

in den Sälen des Hotel de Pologne.

Bemerkungen.

Alle Freunde und Verehrer Schillers — Männer und Frauen — sind zur Theilnahme an dem Feste eingeladen.

Billets für die Festfeier und Tafel, à 15 Ngr., werden am 9. Novbr. Nachmittags 3—5 Uhr, am 10. und 11. von Morgens 9—12 Uhr im Hotel de Pologne, erste Etage Nr. 27 ausgegeben. Die geehrten Mitglieder des Schillervereins erhalten zwei Billets zur Festfeier, und zwar unentgeltlich.

Die Tischordnung richtet sich streng nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Familien oder Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden deshalb ersucht, ihre Couverts zusammen zu bestellen.

Die Tafelbillets werden bei Tische eingesammelt. Nach Beendigung der geistigen Feier treten die geehrten Theilnehmer in die geheizten Nebenzimmer, bis die Tafel geordnet ist.

Die beabsichtigten Trinksprüche sind der Ordnung wegen bei dem Vorsitzenden gefälligst anzumelden.

Leipzig den 8. November 1850.

Der Vorstand des Schiller-Vereins.

5) nach Eisenach (Frankfurt a. M.) und nach Cassel (Sieben). Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12 U. und Abends 5 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Erfurt. — Güterzüge: Morgens 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anschlüsse in Halle nach Eisenach Morg. 6 $\frac{1}{4}$, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.
Halle nach Erfurt Abends 8 Uhr.

Eisenach nach Frankfurt a. M. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 3 und Abends 9 Uhr.

Cassel Morg. 5, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$, Abds. 7 $\frac{1}{2}$ U.

6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt etc., Cöln (Mecklenburg) und Hamburg. Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mittags 12 (mit Uebernachtung in Uelzen, Hannover und Wittenberge), Nachmitt. 3 (von Cöthen aus Güterzug), Abends 5 Uhr und Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Güterzüge: Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 $\frac{1}{2}$ U., letzterer Zug mit Uebernachtung in Cöthen.

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8 $\frac{1}{2}$, Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ und Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Wittenberge (Mecklenburg) und Hamburg Morgens 6 $\frac{1}{2}$ und Abds. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, letzterer Zug mit Uebernachten in Wittenberge.

Magdeburg ebendahin, mit Uebernachten in Minden, Vorm. 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Berlin über Potsdam Morgens 6, Vorm. 10 $\frac{3}{4}$ und Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln Morgens 2 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Magdeburg gleichfalls dahin, mit Uebernachten in Hannover und in Uelzen, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Gesellen-Verein Vormittag archit. Zeichnen (Hr. Kanig).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 10—1 Uhr.

Theater. (15. Abonnementsvorstellung.)

Am Vorabende von Schillers Geburtstage, zur Vorfeier des Schillerfestes:

Prolog

von Gustav Liebert, gesprochen von Herrn v. Othegraven.

Hierauf, neu einstudirt:

Turandot, Prinzessin von China.

Ein tragikomisches Märchen in 5 Acten nach Gozzi von Schiller. Musik von C. M. von Weber.

Personen:

Altom, fabelhafter Kaiser von China,	Herr Stürmer.
Turandot, seine Tochter,	Fräul. Schäfer.
Abelma, eine tartarische Prinzessin, ihre Slavinn,	= Arens.
Zelima, eine andere Slavinn der Turandot,	= Henning.
Sivina, Mutter der Zelima,	Frau Gide.
Barak, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des	Herr Steinbeck.
Kalaf, Prinzen von Astrachan,	= Schultes.
Timur, vertriebener König von Astrachan,	= Saalbach.
Ismael, Begleiter des Prinzen von Samarcand,	= Menzel.
Lartaglia, Minister	= Limbach.
Pantalon, Kanzler	= Kläger.
Truffaldin, Aufseher der Berschnittenen,	= Ballmann.
Brigella, Hauptmann der Wache,	= Guttmann.
	= Wilde.
	= Müller.
Doctoren des Divans,	= Schmeißer.
	= Robert.
	= Bindemann.
	= Steinel.

Slaven und Slavinnen des Serails.

Freibillets sind für heute unglücklich.

Auctions-Anzeige.

Die zum Nachlasse der verst. Frau **Kob** geb. **Waldbütter** gehörigen Gegenstände an Silberzeug, einem Flügel-Pianoforte, Pretiosen, Betten, Wäsche, Garderobe, Porzellan, Glaswerk und verschiedenem Geräthe und werthvollen Kleinigkeiten sollen

den 11. November

und die folgenden Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an im Vordergebäude des Reichelschen Gartens, Haupteingang links 1. Etage notariell versteigert werden.

Gedruckte Kataloge sind unentgeltlich zu erhalten bei Herrn Dr. **Vuttrich** (Brühl, Krafthof 3. Etage), so wie bei dem Unterzeichneten. Leipzig den 5. November 1850.

Dr. **G. Ristner**, requir. Notar, Klostergasse Nr. 11, 3. Etage.

„Hammonia“

Lebens-Versicherungs-Societät in Hamburg.

versichert das Leben gesunder so wie nicht gesunder Personen gegen billige Prämien und gewährt ihren Theilnehmern volle Dividende am Gewinn.

Militärpersonen im wirklichen Kriegsdienst werden ebenfalls gegen billige Zusatzprämie für die Dauer des Krieges versichert, was in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen für deren Familien von besonderer Wichtigkeit sein dürfte.

Die Versicherungen können von Thlr. 50. bis 5000 Thlr. auf jede beliebige Zeit geschehen. Prospective und Antragsformulare sind bei dem Unterzeichneten und sämtlichen Agenturen Sachsens u. unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, 8. Novbr. 1850.

Joh. C. Weigel,

General-Agent und Bevollmächtigter der „Hammonia“ für Sachsen, Meuß und Schwarzburg.

Auction.

Am 12. November d. J. Nachmittags von 2 Uhr an soll eine Partie Mobilien, darunter Sophas, Tische, Stühle, Schreibpulte, Reale, eichene Ladentafeln, Firmen, große Kisten, solid gearbeitete Holzkästchen, passend für Handschuh-, Galanterie- und Kurzwaaren-Händler, so wie sonstige Handlungsutensilien, in dem auf der Grimma'schen Straße zu Leipzig sub Nr. 31 belegenen Hause, 1 Treppe hoch, woselbst diese Gegenstände von heute an zur Ansicht aufgestellt sind, durch mich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden.

Franz Eduard Lorenz, requir. Notar.

Ein Reisewagen, ein Handrollwagen und 1. Eau de Cologne kommen Dienstag den 12. Nov. früh 11 Uhr in der Gewandhaus-Auction vor.

Loose zur bevorstehenden 39sten Lotterie in bedeutender Nummern-Auswahl empfehlen wir zum Verkauf.

G. C. Marx & Co.,
Brühl, geradeüber der Hainstraße.

Kleidungsstücke werden billig ausgebessert Schützenstraße Nr. 10 im Hofe 2 Treppen, die Thüre rechts.

Feine Wäsche wird schön gewaschen und maschint
Brühl Nr. 11, 2 Treppen.

Winterhüte werden schnell und billig umgearbeitet, à Stück 7 1/4 Ngr. Nicolaistraße Nr. 54, 5. Thür.

Das erste sächsische Herren-Garderobe-Magazin

von
Carl Mosich, Reichsstr. 18,
empfehlen sein stets stark sortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel in bester Qualität zu den so bekannten allerbilligsten Preisen, und bittet, da er sein Verkauflocal vergrößern mußte, um den gehäuftesten Ansprüchen genügen zu können, neuerdings um recht zahlreichen Besuch.

Gummi-Heberschuhlager echt engl. Art mit Ledersohlen
eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,
A. Schenermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Thlr. 1. 10 Ngr. — Pf.,
Damenschuhe à : 1. 5 : — :
Kinderschuhe à : — 22 : 5 :

im Fabriklager von **L. C. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

!!! Isländer Tüffelröcke !!!

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Peter Huber, Markt Nr. 8.

Die Tapissier-Manufactur

von **C. Haug**,
Kochs Hof, vom Markt herein rechts,
empfehlen zu bevorstehendem Weihnachtsfeste alle in ihr Fach gehörige Artikel und versichern bei möglichst billigen Preisen prompte Bedienung.

J. A. Endler jun. in Nixdorf

hält Lager zu Fabrikpreisen bei
J. Planer, Grimm. Straße Nr. 8.

Sächsische Offizier-Säbel

mit vergoldetem Gefäß und Bändern, in Stahl- und Neusilber-Scheiden nach Probe, empfiehlt
G. B. Heisinger, Mauricianum.

Eine Partie Pariser Bronze- und Porzellan-Pendulen neuester Modelle empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
C. Louis Baumgärtel, Uhrmacher, im Café français.

GU Lampendochte

in bekannter vorzüglichster-Qualität sind in Grosen, Duzend und Ellen in allen Breiten wieder zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 2 1/2 Ngr. Dieses ausgezeichnete immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch und zart, bei
Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Zu verkaufen ist ein an der Ulrichsgasse gelegenes Haus mit geringer Anzahlung durch **Adv. Ehrlich**, Brühl Nr. 83.

Meißner Weinmost, à Flasche 5 Ngr., empfiehlt

Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

In der lebhaftesten Residenzstadt Anhalts steht ein sehr frequen- tes Etablissement Veränderung halber zu verkaufen. Dasselbe enthält alle Räumlichkeiten, die einer Wirthschaft ersten Ranges entsprechen; sämtliche Baulichkeiten sind neu und schön einge- richtet und hat dasselbe bisher im lebhaftesten Betriebe gestanden. Versiegelte Offerten wolle man poste restante Bernburg franco unter Adresse F. K. einsenden.

Ein 1- und ein 2thüriger Kleiderschrank, 1 Bureau, 1 Pult- commode, 1 Divan, 1 Frisir-Toilette (Kirschbaum), 1 polirter Waschtisch mit 2 Schubkästen, Tische, Polsterstühle, 1 viermänn- liche Schneiderwerkstelle ist zu verkaufen in Reudnitz, Feldg. 44 L.

Zu verkaufen ist ein dressirter schön gezeichneter Wasserhund in Neuschönefeld Nr. 166 parterre.

Zu verkaufen sind 2 fette Schweine Thonbergstraßenhäuser Nr. 38.

Zu verkaufen ist ein großer gefüllter Oleander, zweistäm- mig und 4 Ellen hoch, Universitätsstraße Nr. 11 parterre rechts.

Dienstag den 12. November

halte ich in der Katharinenstraße mit 40 Scheffeln Kartoffeln aus der Görlitzer Haide. Für mehrlreich und Güte bin ich gut.

Wagner.

Reine ausgezeichnet

schönen Rheinweine 46r,

Laubenheimer und Deidesheimer à Dgd. 3—4 Thlr.,
Forster Traminer und Niersteiner à Dgd. 4 1/2, 5 und
5 1/2 Thlr.,

Gelsenheimer und Liebfrauenmilch à Dgd. 6—7 Thlr.,
Hochheimer und Rudesheimer à Dgd. 7—8 Thlr.,

46r und 47r franz. Rothweine

à Dgd. 4, 5, 6 und 8 Thlr. empfiehlt vorzüglich preiswürdig die
Weinhandlung von

A. Haupt,

Markt Nr. 2/17, Keller unterm Königshaus.

Neue Böhmische Pflaumen, groß und süß von Frucht, empfehlen
Dentschel & Winkert.

Hierdurch erlaube ich mit einem geehrten Publicum mein
Graupen-Lager en gros & en detail zur geneigten
Beachtung zu empfehlen; von gewöhnlichen Graupen ver-
kaufe à 8 von 1 1/2 an bis 2 1/2 2 A, im Centner billiger.
F. Verl-Graupchen in allen Nummern.

J. S. Schlobach, Thomasmühle.

Große holst. Austern,
engl. Austern, 100 Stück 2 Thlr., Dgd. 7 1/2 Ngr.,
Kieler Sprotten empfiehlt A. Haupt,
Markt Nr. 2/17, Keller unterm Königshaus.

Straßburger Gänseleber-Pasteten
in Terrinen empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Von Straßburger Gänseleber-Pa-
steten in Terrinen von diversen Größen
erhielt ganz neue Sendung

A. C. Ferrari,
Grimm. Strasse Nr. 5/7.

Fromage de brie und
do. de Rocquefort
empfehl billigt

A. C. Ferrari,
Grimm. Strasse Nr. 5/7.

Kieler Sprotten und Speckpöcklinge, Stettiner Fett-
pöcklinge, frische Schellfische, Frankfurter Würstel, ganz
frisch bei
Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Frischer einmarinirter Karpfen ist zu haben bei
W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49, sonst B u f.

*. Frische Zusendung von neuen Jenaer, Gothaer und Wal-
tershäuser Cervelatwürsten à 7 1/2 bis 10 1/2, feinsten Trüffel-,
Zungen-, Roth-, Sülz- und Knackwürsten, letztere mit und ohn:
Schalotten, erhielt heute

C. F. Kunze, Niederlage ausländ. geräuch. Fleischwaren.

*. Feinstes Braunschweiger Schmeer- und Wurstfett erhielt
wieder frisch C. F. Kunze, gr. Fleischergasse Nr. 27.

Einkauf. Alte amerikanische Summische kauft
in großen und kleinen Partien
Bandagist Schramm,
Grimma'sche Straße Nr. 22.

Gekauft wird eine brauchbare Sobelbank nebst diversen
Tischlerwerkzeug. Adr. erbittet man Preußerg. Nr. 9, 1 Tr.

Habern, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Glas und Knochen
werden zu den höchsten Preisen gekauft Berggasse Nr. 58.

Auch sind daseibst mehrere Ofen zu verkaufen.

Zu den höchsten Preisen werden eingekauft getragene Stiefeln
u. Schuhe, auf Verlangen abgeholt, Ulrichsgasse 47. Sempel.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner leichter Wagen für ein
Ponny. Adressen bittet man niederzulegen Ritterstraße Nr. 41
parterre.

Zu leihen werden gesucht 300, 325 und 4000 1/2 gegen
erste Landgrundstücks-Hypothek. Zu verleihen sind 1200 1/2 durch
Adv. v. Wücke, Brühl, Schwabe's Hof.

Ein Steindrucker,

welcher tabellarische und andere Federarbeiten gut und schnell
zu drucken versteht, kann sofort Beschäftigung finden in der Stein-
druckerei von
A. Nieg in Naumburg a. d. S.

Mehrere geehrte Handelshäuser in Leipzig suchen Lehr-
linge mit den nöthigen Vorkenntnissen. Auf frankirte An-
fragen theilt Näheres mit H. L. Lehmann, Börsenschliesser,
Petersstrasse No. 41 in Hohmanns Hofe.

In ein Geschäft, welches von der Mode völlig unabhängig ist,
kann ein Gesellschafter mit einem Capitale von 30,000 Thlr. so-
fort eintreten. Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre
A. S. poste restante Leipzig.

Wir suchen einen ledigen militairfreien Markthelfer in den
20er Jahren.
Dentschel & Winkert.

Wir brauchen einen fleißigen ehrlichen Markthelfer zum soforti-
gen Antritt.
Weinich & Co.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt 2 zuverlässige Pferde-
knechte. Zu erfragen Schützenstr. Nr. 17 beim Kaufmann Kast.

Gesuch.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen gründlich erlernen wollen,
können sich melden Brühl Nr. 11, 2 Treppen.

Ein kräftiges, reinliches Mädchen, im Kochen und Hausarbeit
wohl erfahren, wird zu miethen gesucht. Nur solche, welche gute
Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden Lehmanns Garten
3tes Haus, 3te Thüre, rechts 2 Treppen.

Als Verkäuferin wird für ein hiesiges Mode- und Manu-
facturwaarengeschäft eine junge Dame sofort zu engagiren gesucht.
Dieselbe muß schon in einem ähnlichen Geschäft conditioirt haben
und im Puzmachen etwas geübt sein.

Offerten unter der Adresse A. Enders beliebe man abzugeben
Stadt Frankfurt, große Fleischergasse parterre.

Gesuch einer Lehrlingsstelle für einen jungen Mann,
am liebsten in Manufacturwaaren. Gefällige Offerten wolle man
mit F. B. bezeichnet in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein hiesiger ganz rechtlicher Familienvater, der eine lange Reihe von Jahren in einem hiesigen Geschäfte als Markthelfer conditionirte, da aber das Geschäft aufgegeben wurde, nunmehr außer Arbeit und brodlos geworden ist, sucht eine Stelle als Hausmann oder Markthelfer, oder sonst ein Unterkommen. Er würde sich gern jeder häuslichen Arbeit unterziehen. Edeldenkende Herrschaften erfahren das Nähere über den Suchenden Magazing. Nr. 7 parterre.

Gesuch. Ein junger Mann, militärfrei, der bereits als Verwalter zur Zufriedenheit seiner verehrten Principale conditionirte, sucht vor bescheidenen Ansprüchen eine dergleichen Stelle auf hiesigem Plage oder auf dem platten Lande.

Geehrte Adressen nimmt entgegen Herr Kaufmann Lindner, Quersstraße Nr. 2, Comptoir des Herrn Spühr.

Eine Dame in den höhern zwanziger Jahren, von strenger Ordnungsliebe und Häuslichkeit, von sorgfältiger Erziehung und bestem Rufe sucht, an stete Thätigkeit gewöhnt und durch Familienverhältnisse jetzt in Unthätigkeit versetzt, ein Unterkommen als Haushälterin in einem soliden Hause, wo sie sich der Leitung einiger Kinder, so wie denselben Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen gern unterziehen würde. Da sie einfach, anspruchslos und sanften Charakters ist und nur beabsichtigt, ihre Zeit nützlich anzuwenden, sieht sie sich nur durch seine Behandlung belohnt.

Gefällige Anträge werden portofrei durch die Buchhandlung von Ernst Fleischer in Leipzig erbeten.

Conditionsgesuch. Ein junges Mädchen, Predigerstochter, sucht eine Condition als Verkäuferin oder in der Wirthschaft, wo sie der Frau zur Seite steht, auch würde sie sich der Aufsicht kleiner Kinder unterziehen. Näheres Lauchaer Straße Nr. 1.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht in ein Verkaufsgeschäft oder bei einzelnen Leuten als Wirthschafterin placirt zu werden. Zu erfragen im Hause des Hrn. Kaufmann Thesing, Reichels Garten Nr. 5, 2 Treppen B. 1639.

Logis-Gesuch. Von einem einzelnen Herrn wird ein freundlich gelegenes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche sofort oder recht bald zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten bittet man im Gasthaus zur Stadt Frankfurt parterre, Fleischergasse, abzugeben.

Zu miethen gesucht werden zwei Zimmer oder Stube mit Kammer, unmeublirt und mit separatem Eingang.

Adressen unter L. Z. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein kleines Parterre-local zu einer Schenk- oder Wirthschaft in der Stadt oder Vorstadt.Adr. unter E. E. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein Gewölbe außer den Messen für einen billigen Preis in guter Lage und eine kleine Familienwohnung, auch wo möglich in der Stadt. Adressen wird Herr Lange, Nicolaistraße Nr. 51, entgegennehmen.

Eine ruhige, pünctlich zahlende Familie von 3 Personen sucht ein Logis von 1 Stube und 2 Kammern nebst Zubehör (äußere Vorstadt) im Preise von 24—28 fl jährlich. Gefällige Adressen unter E. R. Neumarkt Nr. 14, hohe Lillie parterre.

Gesucht wird eine Theilnehmerin an Stube und Kammer Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe links 4 Treppen.

Gewölbe-Vermiethung.

Zu vermieten ist für nächste Ostern ein Gewölbe nebst Schreibstube in der Petersstraße nahe am Markt. Auch sind daselbst 2 Familienlogis für Ostern zu vermieten. Das Nähere darüber Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Zu vermieten ist für nächste Ostern ein Familienlogis für 150 fl in der Burgstraße. Das Nähere hierüber Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Die Hälfte der 3. Etage des sub No. 5 in der Königstraße gelegenen Hauses ist von jetzt oder Weihnachten d. J. ab, sowie im Seitengebäude eine kleine Wohnung von Weihnachten d. J. ab, billig zu vermieten. Näheres beim Hausmann in gedachtem Grundstück, oder bei Adv. Robert Zenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Zu vermieten ist für Ostern die zweite Etage Augustusplatz Nr. 2 rechts. Näheres daselbst.

Ein mittleres, in jeder Beziehung zu empfehlendes Familienlogis am bairischen Plage ist zu vermieten und kann noch vor Weihnachten bezogen werden, da der jetzige Inhaber Leipzig verläßt. Das Nähere bair. Platz Nr. 2b, 1. Et. rechts.

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer nebst Kammern und Zubehör (hohes Parterre), ist von Ostern an zu vermieten Quersstraße Nr. 20. Zu erfragen ebendasselbst 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich oder später ein feich gewiesenes Logis an pünctliche Leute für 36 Thlr., so wie ein Stübchen und Kammerchen (aparter Eingang) für 18 Thlr. Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern 1851 eine gut eingerichtete Feuerwerkstatt.

Näheres Dresdner Straße Nr. 30 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube für ledige Herren und auch sogleich einige Schlafstellen Ritterstraße Nr. 44, 3 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube Zeiger Straße, Stadt Altenburg Nr. 10, Eingang kl. Burggasse parterre links.

Zu vermieten ist sogleich ein einfensteriges Stübchen Magazingasse Nr. 4 parterre.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube als Schlafstellen Petersstraße Nr. 39, 3 Treppen.

Zu vermieten sind einige freundliche Schlafstellen Brühl, blauer Harnisch, im Hofe Quergebäude rechts 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine kleine freundliche Stube, meublirt, für einen ledigen Herrn, Neumarkt Nr. 23, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines meublirtes Hoffstübchen Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an ein solides Mädchen. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 45 parterre.

Eine gut meublirte Stube ist an einen Herrn oder Dame sofort zu vermieten und zu beziehen Hainstraße Nr. 5, 3. Etage.

Eine helle freundliche Stube nebst Alkoven, mit separatem Eingang, gut ausmeublirt, ist von heute an meßfrei für einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte auf ganze Jahr zu vermieten. Zu erfragen Brühl Nr. 52/488, im Tiger links 3 Treppen.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Königsplatz Nr. 12, rechts 2 Treppen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten alte Burg Nr. 7, 2 Treppen.

Eine sehr freundliche meßfreie Stube nebst Schlafcabinet, für einen oder 2 Herren geräumig, ist zu vermieten Gerhards Garten am Naundörfchen, bei dem Portier zu erfragen.

Eine gut ausmeublirte dreifenstrige Stube ist sogleich an ein solides Herrn zu vermieten Petersstraße Nr. 31, 2 Treppen vorn heraus.

Freundliche Schlafstellen

mit Aussicht auf die Promenade sind an Herren billig zu vermieten Ritterstr. 7, 3 Tr. über der Restauration bei R. Schmidt.

Eine sehr reinliche Schlafstelle ist sofort zu beziehen große Windmühlenstraße Nr. 43, Treppe B, 3 Tr.

Offen ist eine Schlafstelle. Markt Nr. 4, 1 Treppe zu erfragen.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für solide Herren Petersstraße Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen Goldbühngäßchen Nr. 1, 2 Treppen im Gange quervor bei Seyne.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer. Näheres Schloßgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn Neumarkt Nr. 11/18, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Ritterstraße Nr. 43, im Hofe quervor 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für Herren Lehmanns Garten 3. Haus 4 Treppen bei Dittich.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 314.)

10. November 1850.

Turner-Ball.

Die Vorturnerschaft des hiesigen allgemeinen Turnvereins veranstaltet den 16. November einen Ball im Tivoli und ladet hierzu alle Turner und Turnfreunde ergebenst ein. Billets, gültig für Herrn und Dame, zu 10 Ngr., für einzelne Personen zu 7 1/2 Ngr., sind von Montag den 11. dieses während aller Vereinsübungsstunden in unserer Turnhalle zu haben, woselbst auch alles Nähere durch Anschlag bekannt gemacht ist. Leipzig den 6. November 1850. Das Comité.

Gerhards Gart u heute Sonntag 6 Uhr, Montag 7 Uhr. G. Schirmer.

Sonst Mey's Kaffegarten. Heute Abendunterhaltung.

J. G. Serber.

Hoffnung

hält das 1. Kränzchen Sonnabend den 16. November. Billets sind zu haben bei Herrn Schuert, Böttchergäßchen Nr. 2.

Humoristen. Donnerstag den 14. Novbr. Abendunterhaltung im Wiener Saal.

Billets sind abzuholen bei Herrn C. G. Krell im Schuhmachergäßchen im Gewölbe. Der Vorstand.

Lyra. Freitag den 15. Nov. Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. D. B.

A-a. Heute Abend 6 Uhr Kränzchen im Schützenhause.

Central-Halle.

Heute Sonntag den 10. Novbr.

in den Bier-Localen CONCERT

vom

Stadt Musikchor.

Anfang 7 Uhr.

Fr. Riede.

B o n o r a n d .

Heute Sonntag den 10. Novbr.

Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 3 Uhr.

Fr. Riede.

TIVOLI. Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal. Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor v. W. Wend.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Das Musikchor von J. G. Hanschild.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag großes Concert im Saale. Um recht zahlreichen Besuch bittet das Musikchor unter Leitung von E. Noble. Anfang 3 Uhr.

ODEON. Heute Sonntag von 3 Uhr an Concert und von 4 1/2 Uhr an Ballmusik.

Das Musikchor des Director Julius Lopitzsch.

Kaisers Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.

Das Musikchor von C. Hausstein.

Peterschießgraben.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von C. Starke.

COLISEUM. Heute Sonntag und Montag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor v. Herrmann.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag V. Nachmittags-Concert unter Leitung des Musikdirectors Julius Lopitzsch.

Anfang 3 Uhr. Ende 1/26 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst Gustav Sobl.

Marien-Brunnen.

Heute erster Kirmestag. Für gute Speisen und Getränke ist hinreichend gesorgt und ladet dazu ergebenst ein Karl Müller.

Thouberg.

Heute ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen, einem feinen Mokka-Kaffee à Portion 2 1/2 Ngr., Speisen und Getränken ergebenst ein W. Friedemann.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen, verschiedenen Speisen und Bieren ergebenst ein die Restauration.

Central-Halle.

Mit grossem Concerte vom Stadtmusikdirektor eröffne ich heute die aus 8 Salons bestehende Bier-Halle, worunter ich für den beliebten Damensalon besonders Sorge getragen habe.

Einen grossen Vorrath von altem abgelagerten Nürnberger Bier empfehle ich als ganz vorzüglich. Durch gute Küche, mässige Preise, schnelle und prompte Bedienung gedenke ich den Wünschen der mich Beehrenden völlig entsprechen zu können.

NB. Mit dem 8. December werden die obere Säle eröffnet; ich bin daher in Stand gesetzt, Contracte abzuschliessen zu Bällen, Kränzchen und andern Gelagen. Besonders bemerke ich eine Auswahl kleinerer Salons, passend für geschlossene Gesellschaften, Hochzeiten, Extra-Diners u. s. w.

G. S. Reusch.

Zur Klein-irmess in Stötteritz

heute Sonntag Concert von Hauschild, wobei Gänse-, Gänsebraten, Lerchen mit Schmor-
kartoffeln, Aal und polnischer Karpfen, Apfels-, Pflaumen-, Weinbeer-, Spritz- und mehrere Kaffee-
kuchen. Schulze.

Kirmess im Gasthof zu Lindenau.

Heute Anfang derselben, wozu ich zum gütigen Besuch ergebenst einlade.
Morgen erster Haupttag.

C. Zahn.

Heute Kirmess in Zöbiger, wozu ergebenst einladet

W. Seyß.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von 1/3 Uhr an Concert. Mit frischem Obst- und Kaffeekuchen in großer Auswahl, div. andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken werden wir bestens aufwarten und bitten um zahlreichen Besuch. Der Weg durchs Rosenthal ist trocken. NB. Morgen Montag zum Schillerfest früh Bouillon und warmes Frühstück.

Berbe & Jürges.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag den 10. Nov. Nachmittag Concert.

Feldschlößchen.

Heute großes Schlachtfest, feine Wurst, delicate Suppe und ausgezeichnete Biere. A. Schulze.

HOTEL DE SAXE.

Heute Abend Karpfen polnisch, Roastbeef, Wiener Schnitzel etc.

W. Hoefiger.

Glysiun. Heute Abend eine reiche Auswahl warmer Speisen, wozu ergebenst einladet

F. A. Kranitzky.

Heute zu Speckkuchen ladet ergebenst ein

Robert Pflock, kleine Fleischergasse Nr. 23.

Heute früh Speckkuchen, wozu ergebenst einladet

F. Friesleben am Markt.

Oetzsch.

Samstag und Montag ladet zur Detschkirmess ergebenst ein
F. Sönack.

Zur Kirmess nach Knauthayn

heute Sonntag und Montag ladet ergebenst ein
Friedr. Reinhardt, Mühlshente.

Grasdorf.

Heute Sonntag Kirmess-Anfang, wozu ich hierdurch höflichst einlade. Für verschiedene Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt. Ergebenst
Kornagel.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag Concert. Das Musikchor v. C. Starke.

Gosenschenke in Custritzsch.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.
Das Musikchor von C. Hauslein.

Gosenschenke in Custritzsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet A. Penfer.

Grüne Schenke.

Heute zu warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein
Illner.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Weinbeer-, Pflaumenkuchen mit Sahnguß, Suister- und div. Kaffeekuchen um gütigen Besuch bittend ein
C. Gentschel.



Weils Rheinische Restauration.

Heute ladet zu selbstgebackenen Kuchen, so wie zu einer feinen Gose nebst einem ausgezeichneten Löffchen alten Culmbacher Bier ergebenst ein
D. D.

Morgen zum Schlachtfest nebst Langbergnügen ladet ergebenst ein
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Rauchwaarenhalle.

Heute 1/2 Uhr Speckkuchen. J. C. Winterling.

Heute Sonntag den 10. November
 findet zur Einweihung des neu und elegant decorirten
Ball- u. Concertsaales, genannt der Gothische Saal,
 in der Mittelstraße
ein Privatschmaus, wobei Musik,
 statt. Diese ergötliche Anzucht widmet die Geschäftsführung unter
J. Schnabel allen geehrten Theilnehmenden.

Morgen zum **Schlachtfest** ladet ergebenst ein
J. S. Beck, Neukirchhof, zum blauen Stern Nr. 11.

Heute früh 10 Uhr **Speckfuchen** bei
Carl Carus in Stadt Meisa, Schützenstraße.

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckfuchen** bei
August Leube, Nicolaistraße Nr. 6 parterre.

Heute zu **Speckfuchen** ladet ergebenst ein
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Heute früh **Speckfuchen** und **Knidebein** bei
C. F. Feller, kl. Fleischergasse Nr. 7.

Verloren wurde von einem armen Dienstmädchen eine Börse
 mit Geld und einem Farbezeichen. Man bittet, sie gegen Be-
 lohnung beim Hausmann in der alten Post abzugeben.

Verloren gegangen ist der untere Theil einer Wagenlaterne,
 das Rohr nebst Feder. Gegen Belohnung abzugeben im
Planenschen Hof beim Hausmann.

Verloren wurde von der neuen Landeslotterie 1/8tel Loos,
 Nr. 18952, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Abhanden gekommen ist am vergangenen Dienstag ein schwarz
 und weiß gefleckter Ziehhund mit der Steuernummer 1642. Sollte
 ihn Jemand an sich genommen haben, so wolle man sich bei Herrn
Robert Schmidt, Dresdner Straße, melden.

Zugelassen ist ein gelber Hund mit weißer Brust ohne
 Steuerzeichen. Zu erfragen kl. Windmühleng. 2 in der Böttcherwerkstatt.

Bekanntmachung.

Liegen geblieben ist ein Päckchen mit Cassenanweisungen in
 einem Gewölbe Sonnabend den 9. Nov. Vormittag. Der sich dazu
 Legitimirende kann solches in Empfang nehmen bei
Carl Schönlein, Schuhmachermstr., Salzgäßchen Nr. 8.

Anzeige.

In meinem **Maculaturlager** fanden sich folgende Schriften,
 welche ich als **Maculatur spottbillig** ablasse:

- 1) Das **Lied** von der Mißbilligung von **Theodor Drobisch**.
 Volksthümlich zu Ehren des unsterblichen „(Rector Julius)“
 Kell mit Noten versehen. (1849.)
 - 2) **Adieu der Minister**, oder: Das neue Lied von der
Abdankung. Von **Theodor Drobisch**. (1848.)
- Auch von der „**Lobtenmesse**“ des **ic. Drobisch** auf die Bers-
 liner **Barrikadenkämpfer** ist noch etwas auf dem Lager.

Carl Groß, Markt Nr. 12.

(Nr. 74.)

Nie trübe Deinen Blick ein Schmerz, ein Mißgeschick!
 Es werde Dir zu Theil das beste Lebensglück!
 In Deinen Kindern blühe Dir die Freude!!
 Dies wünscht ein guter Freund Dir heute.
 Volkmarisdorf den 10. November 1850. **B....g.**

Es gratulirt Herrn **Anton Böhme** zu seinem heutigen Ge-
 burtstage von ganzem Herzen
Leipzig, den 10. November 1850. sein Freund.

Seinem verehrten Freunde und Söhner Herrn **Ferdinand**
S...g gratulirt zu seinem 24. Wiegenfeste sein treuer **Milow.**

Herrn **Ferdinand Trope** gratulirt zu seinem 24. Geburtstag
 seine **gute Niece.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **.....g.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **.....e.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **.....g.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **.....l.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **.....r.**

Herrn **Carl Magag** in Volkmarisdorf gratulirt von Herzen
 zu seinem heutigen Wiegenfeste **....g.**

Es gratulirt Herrn **Magag** zu seinem heutigen Wiegenfeste
 von ganzem Herzen **solches Eisenzeug.**

Es gratulirt Herrn **Magag** zu seinem heutigen Wiegenfeste
 von ganzem Herzen **der zugereifte Badegast.**

Auch ich als nächster Nachbar in der Nieschke gratulire Hrn.
C. Magag zum heutigen Wiegenfeste.



Dank, Dank, tausend Dank!

Groß contra Drobisch.

Obgleich ich mir vorgenommen hatte nichts mehr zu erwiedern,
 so kann ich doch nicht umhin Sie und das Publicum noch auf
 einiges aufmerksam zu machen. — Negative Beweise, daß nämlich
 Aerzte und Apotheker gesagt haben sollen — was ich übrigens
 gar sehr bezweifle — daß das **Eau de Lob** nichts helfe, sind
 nichts; nur der, der es selber gebraucht und zwar das vorschritts-
 mäßige Quantum von vier ganzen Flacons, à 3 Thlr., von
 halben sprach ich nie, hat eine Stimme und kann als Beweis gelten.
 Was Friseur sagen, kann gar nicht in Betracht kommen, da diese
 ihren Handel mit Perrücken dadurch gefährdet sehen, und also
 Parthei sind. — Daß wirklich Hr. Leopold Lob in Paris, der
 Erfinder dieses heilsamen Wassers, existirt, können Hr. Dr.
 Sonnenkalb, Bezirksarzt, Hr. Chemiker John, Provisor in der
 Salomonis-Apotheke und Hr. Adv. Heinze, blaue Mütze, bezeugen.
 — Wenn ich das Publicum um Zeugnisse bitte, so geschieht es
 erstens aus dem Grunde, weil viele Personen nicht französisch
 verstehen — worunter auch Herr Drobisch zu gehören scheint, da
 er nicht einmal wußte, daß eau Wasser heißt, sondern von Po-
 made sprach — zweitens aber, weil es viele Ungläubige giebt, die
 jene Tausende von französischen Zeugnissen nicht für authentisch
 halten möchten. Endlich so nehme ich die Aufforderung mit dem
 Dienstmädchen nicht allein an, sondern ich will Jedem, für höch-
 stens 12 Thlr., Haare schaffen, wäre er auch noch so kahl, und
 will erst nach erfolgter Wiedererlangung des Haares das Geld
 reclamiren; denn selbst wenn es in hundert Fällen drei oder vier-
 mal nicht reüssiren sollte — was gar nichts sagen will, da es
 stets und in jeder Sache Ausnahmen giebt — so werde ich mich
 doch dabei gut sehen, da in den meisten Fällen keine vier ganze
 Flacons gebraucht werden. Für Ihre Verleumdungen aber werden
 Sie schon belangt werden. Wir wollen sehen, wer zuletzt lacht,
 der lacht bekanntlich am besten.

Carl Groß, Markt Nr. 12.

Vermählungsanzeige.

Advocat **Georg Wilhelm Göring.**
Julie Göring, geb. Schäffer.
 Leipzig und Cassel, den 6. November 1850.

Heute endete nach langen schweren Leiden meiner lieben guten
 Mutter, **Johanne Marie** verw. **Wanser**, geb. **Keller**,
 ein sanfter Tod ihr Leben. Nur erst vor 12 Wochen mußte ich
 zwei theure Opfer bringen. — Wen man im Leben innig liebt,
 kann man im Tode nie vergessen. — Leicht werde ihr die Erde.
 Leipzig den 9. November 1850.

Henriette Louise verw. **Laue.**

Allgemeiner Kunstverein.

Die Skizze zu einem grossen Gemälde:

Leonardo da Vinci's letzte Stunde

von

Julius Schrader,

Mitglied der Akademie der Künste in Berlin.

ist nur heute noch im

Kunstsalon der Centralhalle

ausgestellt. Wir zeigen dies den geehrten Kunstfreunden mit dem Bemerkten an, dass dieses Gemälde für den Allgemeinen Kunstverein ausgeführt wird.

Nach den bekannten Leistungen dieses Künstlers — wie unter andern: „Friedrich der Grosse“, im Besitz des städt. Museums hier; „Jephtha's Tochter“, angekauft für die städt. Gallerie zu Königsberg, und „Eduard III. in Calais“, ausgeführt für den Kunstverein in Berlin — zu beurtheilen, verspricht „Schraders Leonardo da Vinci“ nächst Lessings grossartigen Meisterschöpfungen in Ausführung und Umfang den Rang der vorzüglichsten Kunstleistungen der neuesten Zeit einzunehmen. Das berühmte Gemälde Schraders:

Wallenstein und Seni,

befindet sich bereits im Besitze des Allgemeinen Kunstvereins und wird gleich den übrigen Gemälden desselben seiner Zeit planmässig den Mitgliedern übergeben.

Englische Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig.

Berein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Der Verkauf zum Besten des Vereins,

Königsstraße Nr. 7,

ist geöffnet heute von 1/211—1 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.
Louise Braune. Caroline Grafer. Anna Pirzel. Theresie Osterloh. Johanna Reimer.

Die für Montag d. XI. Novb. angesagte Versammlung wird in Berücksichtigung des Schiller-Festes erst Montag d. XVIII. Novb. Ab. 6 U. stattfinden. □ A.

Angekommene Reisende.

Azi, Kfm. v. Annaberg, St. Wien.
v. Apel, Major v. Dresden, St. Rom.
Britten, Kfm. v. New-York, Hotel de Bav.
Brette, Prof. v. Paris, St. Rom.
Beyer, Kfm. v. Meerane, St. Wien.
Buchmann, Kfm. v. Borchheim, St. Dresden.
Bühr, Tischlermstr. v. Dresden, St. Breslau.
Börnstein, Getreidehdlr. v. Rößh, und
Blüher, Gaud. v. Geyer, dr. Röß.
Burkhardt, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
v. Beust, Graf v. Serba, d. Haus.
Berger, Kfm. v. Grätinhain'schen, w. Schwan.
Beder, Packmstr. v. Köln, Dieze's H. garni.
Garden, Kfm. v. Paris, St. Breslau.
Charles, Rent. v. Paris, gr. Blumenberg.
Gassalotte, Kfm. v. Aachen, Hotel de Bav.
Durst, Kfm. v. Bern, Hotel de Russie.
Donner, Kfm. v. Dresden, St. Hamburg.
v. Glogstein, Kabe. v. Beucha, d. Haus.
Christ, Kfm. v. Grätzthal, St. London.
Eisenstädter, Kfm. v. Wien, St. Hamburg.
Gärtel, Frau v. Brodau, gr. Blumenberg.
Frid, Kfm. v. Magdeburg, und
Flinsch, Kfm. v. Kopenhagen, Palmbaum.
Hinke, Def. v. Gisterberg, St. Breslau.
Gündel, Fabr. v. Gisterberg, und
v. Grath, Baron v. Brüssel, St. Breslau.
Gollmisch, Lehrer v. Berlin, gr. Baum.
Göltzsch, Kfm. v. Dresden, St. Nürnberg.
Gädick, Part. v. Berlin, St. Rom.
Höhlig, Kfm. v. Lichtenau, d. Haus.
Hofert, Maler v. Nürnberg, und
Hohbach, Maler v. München, St. Wien.

Heinemann, Kofshdlr. v. Radegast, g. Sieb.
Heilmann, Reg.-Secr. v. Merseburg, St. Mail.
Hammacher, Kfm. v. Köln, Hotel d. Russie.
Hollberg, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Jany, Fräul. v. Lobenstein, Windmühlenstr. 43.
Jacobi, Eisengießereibes. v. Meissen, St. Nürnberg.
Jurke, Fräul. v. Sorau, Neumarkt 1.
Jacobi, Kfm. v. Meerane, St. London.
Jungk, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Knorr, Fabr. v. Chemnitz, g. Sieb.
Kronefeld, Gastw. v. Rösen, Dieze's H. garni.
Koch, Rent. v. Braunschweig, Hotel de Pol.
Kühler, Maler v. Dresden, und
Kapsler, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
v. Kettelhodi, Part. v. Rudolstadt, St. Rom.
Leisner, Def. v. Gisterberg, St. Breslau.
Lisner, Kfm. v. Posen, Kranich.
Leruth, Kfm. v. Aachen, Hotel de Pol.
Minorjewsky, Part. v. Warschau, Palmbaum.
Menzer, Tischlermstr. v. Dresden, St. Bresl.
Malisch, Geschäftsführer v. Halle, Sporterg. 1.
Müller, Rent. v. Wien, und
Mittelhäuser, Kfm. v. Pörsneck, gr. Blumenb.
Maring, Part. v. Basel, St. Rom.
Neumann, Kfm. v. Königsberg, gr. Blumenberg.
Naumann, Kfm. v. Zwickau, St. London.
Nickorewig, Wesf. v. Lemberg, Hotel de Pol.
Ondel, Kfm. v. Paris, St. Breslau.
Oswald, Kfm. v. Meerane, St. Wien.
Pudelfo, Part. v. Prag, St. London.
v. Pour, Rent. v. Warschau, gr. Blumenberg.
Rathsam, Kfm. v. Mainz, Hotel de Bav.
Richter, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.

Richter, Part. v. Magdeburg, Palmbaum.
Richter, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Rielou, Stallmstr. v. Löbichau, St. Mailand.
Richardson, Rent. v. Boston,
Reinhardt, Reg.-Rath v. Gera, und
Reinhold, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Schwenker, Frau v. Gera, Königsplatz 1.
Stöbel, Brauer v. Brüssel, St. Breslau.
Schröder, Mühlbes. v. Dommisch, St. Dres.
Seifert, Def. v. Riesa, w. Schwan.
Störing, Kfm. v. Iserlohn, und
Schild, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Spiegel, Archit. v. Erfurt, Hotel de Pol.
Schwanborn, Kfm. v. Aachen, und
Schmelzer, Kfm. v. Wien, Hotel de Russie.
Strohmer, Fabr. v. Berlin, St. Rom.
Schwarze, Kfm. v. London, und
Schlesinger, Kfm. v. Pesth, Hotel de Bav.
v. Schleinitz, Hauptm. a. D., und
Stagewski, Kfm. v. Dresden, gr. Blumenb.
v. Schultes, Frau v. Coburg, St. Nürnberg.
Unna, Kfm. v. Bradford, gr. Blumenberg.
Uhlig, Rentamtm. v. Wildbach, Hotel de Pol.
Wunderlich, Fabr. v. Meerane,
Wilhelm, Kfm. v. Stuttgart, und
Weber, Kfm. v. Glauchau, St. London.
Winkler, Cantor v. Striegis,
Weber, Gastw. v. Rösen, und
Weber, Fabr. v. Chemnitz, g. Sieb.
Werther, Fabr. v. Neustadt a/D., Elephant.
Waltther, Kfm. v. Pörsneck, gr. Blumenberg.
Zimmern, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Zidel, Kofshdlr. v. Halle, Dessauer Hof.

Druck und Verlag von E. Voss.